

## DAS RECHTSSTAATSPRINZIP

**Fall:** Im September 2008 erlässt der Bundesgesetzgeber formell ordnungsgemäß ein Gesetz, durch das mehrere steuerliche Sondertatbestände, die bestimmte Einkommen steuerfrei stellen, gestrichen werden. Das Gesetz tritt auf Grund finanzieller Engpässe bereits zum 1.1.2007 in Kraft. Hierdurch drohen dem Kläger K sowohl für das Jahr 2007 als auch das Jahr 2008 Einbußen von mehreren Tausend Euro. Bezüglich des Jahres 2008 macht das Finanzamt zutreffend geltend, dass der staatliche Steueranspruch erst mit Ablauf des Veranlagungszeitraums, also erst zum Ende 2008 entstehe. Nachdem K den Rechtsweg erfolglos bestritten hat, klagt er vor dem BVerfG.  
Wie ist die Rechtslage?

### I. Die normativen Grundlagen

Die **normative Grundlage** des Rechtsstaatsprinzips

**unmittelbar** in **Art. 28 I 1 GG**,  
**mittelbar** u. a. in **Art. 1 III, 20 II, III GG**

### II. Der formelle Rechtsstaat

Der formelle grundgesetzliche Rechtsstaat ist in erster Linie ein **Gesetzesstaat**, d.h., dass jedes staatliche Handeln auf eine staatlich gesetzte Norm zurückgeführt werden können muss.

### III. Der materielle Rechtsstaat

Der materielle Rechtsstaat beschränkt sich nicht auf ein formalisiertes System, sondern ist der **Idee der Gerechtigkeit** verpflichtet.

### IV. Wesentliche Elemente der Rechtsstaatlichkeit

#### 1. Das Gewaltenteilungsprinzip, Art. 20 II 2, III GG

Gewaltenteilung in **Legislative, Exekutive** und **Judikative**  
**Begrenzung staatlicher Macht** durch gegenseitige Kontrolle  
**Keine strikte Trennung**, sondern **wechselseitige Verschränkung**

#### 2. Gewährleistung einer Rechtsordnung / Rechtssicherheit

Der Vorrang der Verfassung innerhalb der deutschen Rechtsordnung ergibt sich aus Art. 20 III, 1 III GG. Die Höherrangigkeit der Gesetze im formellen Sinne gegenüber Rechtsverordnungen ergibt sich aus Art. 80 I GG. Der Vorrang der allgemeinen Regeln des Völkerrechts vor einfachem Bundesrecht ergibt sich aus Art. 25 GG. Der Vorrang sowohl des primären als auch sekundären Rechts der Europäischen Gemeinschaften auch vor deutschem Verfassungsrecht ergibt sich in den Grenzen des Art. 79 II, III GG aus dem so genannten Integrationshebel des Art. 23 GG und Art. 10 EGV (sog. „effet utile“).

## 2b. Die Normenpyramide

**Überpositives Recht**  
(Radbruchsche Formel)

**1. Grundsätze des Art. 79 III GG**

**2. Europäisches Gemeinschaftsrecht**  
(Anwendungsvorrang, Art. 23 I GG, Art. 10 EGV, sog. „effet utile“)

**3. Grundgesetz, Art. 20 III GG**

**4. Allgemeine Regeln des Völkerrechts, Art. 25 GG**

**5. Bundesgesetze, Art. 20 III GG**

**6. Rechtsverordnungen des Bundes, Art. 80 I GG**

**7. Landesverfassungsrecht**

**8. Landesgesetze**

**9. Rechtsverordnungen des Landes**

**10. Autonomes Recht** (Satzungen, vgl. z.B. Art. 28 II GG)

## 3. Gesetzmäßigkeit der Verwaltung, Art. 20 III

- **Vorrang des Gesetzes** („keine Handlung gegen Gesetz“)
- **Vorbehalt des Gesetzes** („kein Eingriff ohne Gesetz“)  
staatliche Eingriffe bedürfen einer **Rechtsgrundlage**  
**(P) Totalvorbehalt:** Rechtsgrundlage für alle staatlichen Handlungen nach h.M. (-)  
**(P) bei Leistungsverwaltung**  
**Nach h.M. keine Rechtsgrundlage** erforderlich, ausreichend: Bereitstellung der Mittel im Haushaltsplan. Rechtsgrundlage nötig, wenn mittelbar in Rechte eines Dritten eingegriffen wird
- **Parlamentarvorbehalt** nach der sog. **Wesentlichkeitstheorie**

## 4. Bestimmtheitsgrundsatz

- Normen müssen **hinreichend klar und bestimmt** sein
- **(P) Generalklauseln, unbestimmte Rechtsbegriffe und Ermessensspielräume** sind zulässig.
- Art. 103 II GG als spezielle Ausformung für Strafnormen

## 5. Rückwirkungsverbot / Vertrauensschutz

Schutz des Vertrauens der Bürger in die Beständigkeit der Normen

(P) Rückwirkende Rechtsänderung – Wichtige Unterscheidung:

- **Unechte Rückwirkung**

Eingreifen des Gesetzgebers in Tatbestände, die zwar in der Vergangenheit liegen aber noch nicht vollendet sind (**Dauertatbestände**)

→ **tatbestandliche Rückanknüpfung ist grundsätzlich zulässig**

- **Echte Rückwirkung**

Eingreifen des Gesetzgebers in **abgeschlossene Tatbestände**

→ **Rückwirkung von Rechtsfolgen** ist grundsätzlich unzulässig, nach Abwägung nur in Ausnahmefällen

! Aber: **Absolutes Rückwirkungsverbot rückwirkender Strafgesetze, Art. 103 II GG**, Ausnahme: Überpositives Recht, wie z.B. DDR-Mauerschützen, NS-Unrecht, s. Normenpyramide!

## 6. Übermaßverbot – Grundsatz der Verhältnismäßigkeit

**Übergreifende Leitregel allen staatlichen Handelns**, primär bei Eingriffsmaßnahmen der Exekutive, Legislative und Judikative aber auch allgemein rechtsstaatlicher Grundsatz

- **Legitimer Zweck**
- **Geeignetheit**, d.h., eine geplante Maßnahme kann den angestrebten Zweck tatsächlich erreichen → **Tauglichkeit**
- **Erforderlichkeit**, d.h., unter mehreren gleich wirksamen Mitteln ist die am geringsten Belastende auszuwählen → Wahl des **relativ mildesten Mittels**
- **Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne**, d.h. die erforderliche Maßnahme darf nicht außer Verhältnis zu dem angestrebten Erfolg stehen → **Güterabwägung**

## 7. Rechtsschutzgarantie, Art. 19 IV GG

## 8. Widerstandsrecht, Art. 20 IV GG

## Lösungsskizze des Ausgangsfalls:

### I. Verstoß gegen Art. 14 GG?

#### 1. Schutzbereich

##### a) Sachlicher Schutzbereich

Eigentumsbegriff des Art. 14 GG nicht identisch mit BGB. Eigentum iSd Art. 14 GG nur vermögenswerte Rechte, die Gesetzgeber als Eigentum definiert. Nicht geschützt: Vermögen als solches, z.B. vor Steuern, Gebühren und Abgaben, außer nach Rspr.: Erdrosselnde Wirkung (-)

### II. Verstoß gegen Art. 2 I GG?

#### 1. Schutzbereich

##### a) Sachlicher Schutzbereich

Allgemeine Handlungsfreiheit im umfassenden Sinne geschützt, d.h. jedes menschliche Tun und Unterlassen, damit auch Schutz vor staatlichen Belastungen wie z.B. die Steuerpflichtigkeit

##### b) Persönlicher Schutzbereich (+)

#### 2. Eingriff

Belastende Regelung der öffentlichen Gewalt: Ausgangsbescheid / letztinst. Urte.

#### 3. Rechtmäßigkeit des Eingriffs

**Sog. Schrankentrias:** Nur **verfassungsmäßigen Ordnung** relevant, deckt auch Rechte anderer und Sittengesetz ab. *Definition:* Verfassungsmäßige Ordnung: Gesamtheit der Normen, die formell und materiell vfm. sind.

##### a) formelle Rechtmäßigkeit des Einkommensteuergesetzes (+)

##### b) materielle Rechtmäßigkeit des Einkommenssteuergesetzes

Verstoß gegen das Rückwirkungsverbot?

aa) Rückwirkungsverbot: Verfassungsgrundsatz? Ausdrücklich nur Verbot rückwirkender Strafgesetze, Art. 103 II GG, hier nicht einschlägig. Rechtssicherheit und Vertrauensschutzes ungeschriebene Element des Rechtsstaatsprinzips. Rückwirkende Gesetze oder Gesetzesänderungen können daher gegen Art. 20 GG verstoßen, wenn schutzwürdiges Vertrauen des Bürger.

bb) Unterscheidung zwischen echter und unechter Rückwirkung

**Echte Rückwirkung** liegt vor, wenn ein Gesetz **nachträglich in bereits abgewickelte Tatbestände** eingreift. **Unechte Rückwirkung** liegt dagegen vor, wenn ein Gesetz für **noch andauernde Tatbestände**, neue Rechtsfolgen.

**Echte Rückwirkung zu Lasten des Bürgers ist grundsätzlich unzulässig, außer: kein schutzwürdiges Vertrauen** des Bürgers in Rechtslage, z.B. weil bisherige Rechtslage unklar oder mit Neuregelung zu rechnen war **oder** aber **zwingende Gründe des Allgemeinwohls**. **Unechte Rückwirkung ist grds. zulässig, wenn verhältnismäßig.**

Für Jahr **2007** **echte Rückwirkung**? Da **Tatbestand abgeschlossen**: Echte Rückwirkung. Nur zulässig, wenn zwingender Grund. Allgemeine finanzielle Situation ist **kein zwingender Grund**. Das Gesetz verstößt für das Jahr 2007 gegen das Rückwirkungsverbot, ist rechtswidrig und damit **nichtig**.

Für das **Jahr 2008** anders, da **Steuerschuld** für 2008 **erst mit Ablauf des Veranlagungszeitraums** entsteht, also zeitlich nach dem In-Kraft-Treten des Gesetzes? Da der Veranlagungszeitraum bereits vorher begonnen hat, könnte eine grundsätzlich zulässige **tatbestandliche Rückanknüpfung** vorliegen. Dies wurde **bisher bejaht**. **Allerdings** wirkt nach neuer Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts die Rückwirkung hier trotz des Entstehens der Steuerschuld erst zum Ende des Jahres **wie eine echte Rückwirkung**. Auch für das Jahr **2008** ein **Verstoß** gegen das **rechtsstaatliche Rückwirkungsverbot**.